

## Zweite Abtheilung.

### 152. In die Ferne.

In die ferne möcht' ich ziehen,  
Weit von meiner Heimat hier.  
Wo die Bergespitzen glühen,  
Wo die fremden Blumen blühen,  
Blühte neue Wonne mir.

Hätt' ich, wie die Vöglein, Flügel,  
flög' ich über Tal und Höh'n,  
Über Wälder, Flur und Hügel  
Ohne Schranken, ohne Fiegel;  
O, wie wär' das Leben schön!

Doch es wird mir einst gelingen,  
Wie die lieben Vögelein  
Durch die Lüfte mich zu schwingen  
Und zum Sternenheer zu dringen;  
Dann erst werd' ich selig sein!

(Mag v. Schenkenborf.)

### 153. Die ungarischen Pukten.

In den weiten Ebenen Ungarns finden sich endlose Viehtriften, Pukten genannt, die Eigentum der Edelleute sind. Vereinzelt stehen da und dort Wohn- und Wirtschaftsgebäude für die Beamten und Diener. Bei der ungeheuren Ausdehnung des Gebiets verschwinden aber diese vereinzelt Gebäude sozusagen und der unbewohnte Teil der Besitzung ist überwiegend. Von Zeit zu Zeit bietet dem Reisenden eine Bisterne mit gewaltigem, kunstlosem Brunnenschwengel Wasser. Ringsumher grasen die zahlreichen Herden bei dem eintönigen Schalle der Leitglocke. Auf dem Boden, um das Feuer gelagert, rösten sich die Hirtengruppen ihren Speck und am Sumpfe verzehrt, auf einem Beine stehend, der Storch behaglich sein Fröschlein.

Die Mühe, welche die Hirten mit der Bewachung ihrer Herden haben, ist nicht groß. Sie überlassen die Sorge gewöhnlich ihren weißen, großen Wolfshunden, welche auf einem Hügel oder Düngerhaufen ihren Sitz aufschlagen, um das Gebiet überblicken zu können. Die Hirten umlagern unter-